

Marktgemeinderat vertagt Entscheidung über Kleinkinderbecken im Freibad

- Aussprache über neue Wirtschaftswege in Folge von Bahnübergangsschließungen -

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Interessante Punkte enthielt die Tagesordnung bei der letzten Sitzung des Marktgemeinderates, welche kürzlich unter dem Vorsitz von Ersten Bürgermeister Dobmeier im Sitzungssaal des Rathauses stattfand und dreieinhalb Stunden dauerte. Neben dem Kleinkinderbecken im Freibad Igeltal ging es u.a. um die Schließung diverser Bahnübergänge sowie eine Planänderung bei der Hofmarkumgestaltung.

Zu Beginn der Beratungen wurde die Geheimhaltung verschiedener Vergaben aufgehoben. Dies betraf die Baugrunduntersuchungen für die einzelnen Projekte des Straßenbauprogrammes 2025 durch die IMH Ingenieurgesellschaft für Bauwesen und Geotechnik aus Hauzenberg. Das gleiche Büro erhielt auch den Auftrag für die Beweissicherungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Staatsstraße 2142 sowie der Neugestaltung des Mallersdorfer Ortszentrums. Den Auftrag für die Pflasterbauarbeiten mit Stufenerneuerung beim Kindergarten St. Elisabeth erhielt die Landschaftsbaufirma Neumeier aus Bayerbach.

Der Tagesordnungspunkt „Entwurfsplanung zur Inwertsetzung des Kleinkinderbeckens“ rief das Interesse einiger Zuhörer hervor. Ingenieur Christian Maierbeck vom Büro Kienlein stellte einige Details vor. Er wies außerdem darauf hin, dass sich die Kosten erhöhen werden. Von deutlich mehr als 25 % war die Rede, so dass der Marktgemeinderat die Entscheidung bis nach der Haushaltssitzung vertagte.

Anschließend nahm der Marktgemeinderat davon Kenntnis, dass laut Schreiben des Bayerischen Gemeindetages der Zuschlag für die Energiebeschaffung im europaweiten Verfahren an einen neuen Dienstleister vergeben wurde, nämlich an die enPORTAL GmbH mit Sitz in Pronstorf (Schleswig-Holstein). enPortal wird künftig mit der Tochtergesellschaft Bayerischer Gemeindetag Kommunal GmbH die Energiebeschaffung über Bündel- oder Einzelausschreibungen durchführen.

Graustrom statt Ökostrom.

Schon beim nächsten Tagesordnungspunkt war diese Kooperation von Bedeutung. Der derzeitige Liefervertrag für Strom endet nämlich für alle 69 Abnahmestellen des Marktes zum 31.12. 2025. In Kooperation mit der Bayerischen Gemeindetag Kommunal GmbH und der enPORTAL GmbH wird den bayerischen Kommunen und Zweckverbänden derzeit die Teilnahme an der Bündelausschreibung für die kommunale Strombeschaffung für die Lieferjahre 2026-2028 angeboten. Jede Kommune kann dabei frei entscheiden, ob sie Graustrom oder Ökostrom will. Beim Ökostrom gibt es eine Wahlmöglichkeit zwischen Ökostrom ohne Neuanlagenquote oder Ökostrom mit Neuanlagenquote. Beide Varianten sind für den Markt mit Mehrkosten verbunden. Insgesamt waren gleich acht Beschlüsse vonnöten. Ohne Gegenstimme wurde der Abschluss eines Dienstleistungsvertrages mit der enPORTAL GmbH über die Abwicklung von

Bündelausschreibungen zur Strombeschaffung genehmigt. Bei der Entscheidung über die Art des Stroms gingen die Meinungen ziemlich auseinander. Schließlich entschied sich der Marktgemeinderat mit 11:5 Stimmen für die Lieferung von Graustrom bei 64 Lieferstellen. Bei den fünf Lieferstellen, bei denen geförderte gemeindeeigene E-Ladestationen vorhanden sind, entschieden sich die Marktgemeinderäte für 100 Prozent Ökostrom ohne Neuanlagenquote.

Bündelausschreibung auch beim Gas.

Ähnlich umfangreich war die Beratung über die Bündelausschreibung für Gas. Die bestehenden Lieferverträge für Gas enden für alle vier Abnahmestellen des Marktes ebenfalls zum 31. 12. 2025. Bei der letzten Bündelausschreibung 2021 hat sich der Markt nicht beteiligt, sondern sich im Zuge einer Ausschreibung selber einen Gaslieferanten gesucht. Der Bayerische Gemeindetag riet jedoch jetzt dazu, sich der Bündelausschreibung anzuschließen, da sich aufgrund der höheren Beschaffungsmengen günstigere Preise erzielen lassen. Der Marktgemeinderat sah dies auch so und genehmigte den Abschluss eines Dienstleistungsvertrag über die Vorbereitung und Durchführung einer Bündelausschreibung für die Beschaffung von Gas mit der enPORTAL GmbH. Der Vertrag läuft zunächst bis 31. 12. 2030. Die Bayerische Gemeindetag Kommunal-GmbH wurde angewiesen, unter Beachtung der abgestimmten Vergabekonzeption demjenigen Lieferanten den Zuschlag zu erteilen, der für die einschlägigen Lose das preislich günstigste Angebot unterbreitet. Die ersten Ausschreibungsverfahren sollen noch im Mai beginnen.

Auch 2025 Städtebauförderungsmittel.

Wie in jedem Jahr, so musste der Marktgemeinderat auch heuer eine Entscheidung über die Bedarfsmittel für das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm der nächsten vier Jahre zu treffen. Das Bauamt des Marktes hatte dazu eine Aufstellung erarbeitet und diese wurde auch einstimmig genehmigt. Für 2025 wurden die Sanierung und der Umbau des alten Rathauses in eine Krankenpflegeschule, die Neuordnung der Hofmark in Mallersdorf und die Fortführung des Fassadenförderprogrammes angemeldet.

Erfolgreich abschließen konnte man bei der Sitzung die Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes durch Deckblatt 47 sowie die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungs- und Grünordnungsplanes für eine Photovoltaik-Freiflächenanlage nordwestlich von Steinrain, dem „Hagenaufeld“. Während das Deckblatt offiziell festgestellt wurde, hat man den Bebauungs- und Grünordnungsplan bereits als Satzung beschlossen.

Thema Bahnübergänge.

Erster Bürgermeister Christian Dobmeier informierte den Marktgemeinderat darüber, dass die DB InfraGO AG voraussichtlich bis 2028 verschiedene Bahnübergänge auflassen wird. Als Kompensation für die Schließung der Übergänge wurde die Ertüchtigung bzw. der Neubau von Wirtschaftswegen angeboten. Die Kosten übernimmt die Bahn. Erste Gespräche wegen der Bereitschaft zur Grundabtretung wurden schon mit den Beteiligten bzw. der Jagdgenossenschaft

Oberlindhart geführt. Das Bauamt hat ein grobes Konzept für den Grunderwerb bzw. die Ertüchtigung sowie Schaffung neuer Wirtschaftswege erstellt. Man geht von voraussichtlichen Baukosten von rund 180.000 Euro aus. Dazu kommen noch die Baunebenkosten mit 20 %. Der Marktgemeinderat zeigte sich mit der Vorgehensweise einverstanden.

Im Zuge des Antrags zur Erteilung einer denkmalschutzrechtlichen Erlaubnis für die Versetzung des Marienbrunnens im Rahmen der Städtebauförderung hat stellvertretender Abteilungsleiter Bernhard Herrmann vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege(BLfD) die Brunnenverlegung und die Planung als große Chance für eine städtebauliche Verbesserung gesehen. Nicht einverstanden war er jedoch mit dem an der Ost- und Nordseite des Platzes vorgesehenen Grünstreifen zur St 2142 hin. Dies wirkt sich laut BLfD nachteilig auf die Platzwirkung aus, so dass auf diesen Streifen verzichtet werden sollte. Ersatzweise wurden Poller mit Ketten empfohlen. Die Forderungen der Denkmalpflege wurde inzwischen auch mit dem Ingenieurbüro und der Regierung besprochen. Landschaftsarchitekt Thomas Althammer von MKS zeigte die Pläne auf. Der Marktgemeinderat stimmte der Auffassung der Denkmalschutzbehörde zu und verzichtete auf den Grünstreifen. Ein Poller mit Kette wurde jedoch ebenso abgelehnt, wie die ins Gespräch gebrachten Pflanztröge.

Geld für die Vereine.

Zum Schluss ging es noch um einige Zuschussanträge. Dem Schützenverein Almenrausch samt der Feuerwehr Oberhaselbach wurden für ein gemeinsames Gründungsfest 800 Euro gewährt. Der Oberhaselbacher Schützenverein bekommt zudem für die Neuanschaffung von zwei neuen Luftgewehren eine Zuwendung von 840 Euro. Der Kreisfischereiverein Mallersdorf erhält für die Anschaffung eines Zeltes zur Beschattung bzw. als Witterungsschutz beim Fischerfest einen pauschalen Zuschuss von 320 Euro. Der SV Oberlindhart darf sich für die neue Anzeigetafel bzw. Spielstandsanzeige über eine Unterstützung des Marktes in Höhe von 380 Euro freuen. Der gleiche Verein bekommt zudem für die Erneuerung der Zuschauersitzbänke eine Förderung von 754 Euro.

Bei den „Informationen“ dankte Erster Bürgermeister Christian Dobmeier allen Wahlvorständen und Wahlhelfern sowie den Marktbediensteten mit Hauptamtsleiterin Roswitha Zellner an der Spitze für die reibungslose Abwicklung der Bundestagswahl und gab bekannt, dass die Fördermittel der Unteren Naturschutzbehörde für den Naturschutz für 2025 drastisch gekürzt wurden. Dies betrifft auch das Bibermanagement. Zudem informierte er über einen Ortstermin in Oberlindhart wegen der Sanierung des maroden Labersteiges. Im Anschluss daran gab der Bürgermeister eine Reihe von anstehenden Terminen bekannt. Eine Information von Tettet über den Baufortschritt in den Gemeinden Laberweinting und Mallersdorf-Pfaffenberg rundete den Informationsteil ab.

Anregungen der Räte.

Unter „Anregungen“ dankte MGR Helmut Stumvoll für die Vorbereitung der Tagesordnungspunkte, obwohl die Bauamtsleiterstelle unbesetzt ist. MGR Tobias Zellmeier bat um Prüfung, ob in der Nähe der Urnenwand im Brünulfriedhof eine Sitzgelegenheit geschaffen werden kann.

MGR Cornelia Hapfelmeier erkundigte sich nach dem Zustand des Wiesenweges von Mallersdorf nach Niederlindhart, da dort anscheinend einzelne Abschnitte nicht mehr passierbar sind. MGR Harald Bauer regte eine Überprüfung des Halteverbotes nahe des Kindergartens St. Elisabeth durch die Polizei an.